







Themen

Gartenquartier Augustenweg steht kurz vor der Vollendung In ruhiger und zentraler Lage sind 42 neue Wohnungen entstanden
Optische Aufwertung für die Häuser am Spiegelberg Gebäude erhielten einen neuen Anstrich
Quartiersumbau im Musikerviertel ist fast abgeschlossen Die beiden letzten Neubauten werden im Spätsommer fertig gestellt
Kooperationsvereinbarung regelt die Mitbestimmungsrechte Künftige Johanneshof-Bewohner werden in Planungen einbezogen
Genossenschaft investiert auch 2020 umfassend in den Bestand Häuser und Außenanlagen in Bad Salzuflen und Lemgo aufgewertet
Genossenschaft schreibt Leitbild Wohnbau 2030 fest Leitlinien definieren Selbstverständnis und Leistungen
Wichtige Beiträge zum Klimaschutz Wohnbau produziert eigenen grünen Strom
Wohnbau erwirbt Jugendstil-Haus 16 Wohnungen sind neu im Bestand
Personelle Veränderungen bei der Wohnbau Langjährige Vorstandssekretärin Cornelia Clasen ist im Ruhestand

Editorial

Liebe Genossenschaftsmitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

ein turbulentes und phasenweise mit deutlichen Unsicherheiten behaftetes Jahr liegt hinter uns. 2020 wird den Menschen für lange Zeit in Erinnerung bleiben. Als ein Jahr, das vermeintliche Selbstverständlichkeiten einfach hinweggefegt hat.

Als Deutschland im Frühjahr 2020 in den ersten Lockdown ging und die wirtschaftlichen Auswirkungen für die Wohnungswirtschaft noch unklar waren, waren die Prognosen auch für die Bauwirtschaft deutlich eingetrübt. So ist es nicht gekommen. Die Unsicherheiten verflogen rasch und die Auswirkungen der Pandemie auf die Baubranche sowie die Wohnungs- und Immobilienwirtschaft sind gering. Mehr noch, beflügelt durch Sondereffekte, hat die Genossenschaft ein überdurchschnittlich gutes Jahresergebnis 2020 erzielt. Das Geschäftsmodell von Wohnungsgenossenschaften zahlt sich insbesondere in Krisenzeiten aus.

Wohnungsgenossenschaften sind verlässliche Anbieter von qualitätsvollem Wohnraum – und das zu angemessenen Preisen. Durch Bestandsmodernisierungen und Wohnungsneubau tragen sie zu einem lebenswerten Umfeld für alle Generationen sowie zu Energie- und CO₂-Einsparungen bei. In Summe sind sie für die Gesellschaft unverzichtbare Akteure am Wohnungsmarkt.

Verlässlichkeit ist in unsicheren Zeiten ein hohes Gut. Von Preisübertreibungen am Wohnungsmarkt, wie sie in großen Städten feststellbar sind, ist der Kreis Lippe weit entfernt. Mit einer Durchschnittsmiete von € 5,27/m² können die Mitglieder unserer Genossenschaft gut und bezahlbar wohnen. Preisübertreibungen wie am Berliner Wohnungsmarkt führen jedoch zu regulatorischen Maßnahmen wie dem Berliner Mietendeckel, auch wenn dieser zunächst vom Bundesverfassungsgericht für verfassungswidrig erklärt worden ist. Neue Regulierungen wie ein möglicher bundesweiter Mietenstopp treffen aber nicht nur jene Akteure am Wohnungsmarkt, die Mieten zu Höchstpreisen verlangen. Ganz im Gegenteil schränken solche Instrumente auch Wohnungsgenossenschaften in ihren gesellschaftlich relevanten Aktivitäten ein. Dass ein partnerschaftliches Miteinander von Wohnungsgenossenschaft und Politik für die Schaffung bezahlbaren Wohnraums unerlässlich ist, beweist ein Blick auf die Genossenschaften im gesamten Bundesgebiet.



Bernd Dabrock (links) und Thorsten Kleinebekel

Die Wohnbau Lemgo eG hat in 2020 und 2021 mit einem umfangreichen Neubauprogramm 94 barrierearme Wohnungen erstellt bzw. wird diese bis Sommer 2021 fertiggestellt haben. Hierzu zählen auch 14 Wohnungen in Leopoldshöhe, die mit öffentlichen Mitteln des Landes NRW gefördert worden sind. Die Preise für diese Wohnungen betragen € 5,45/m². Auch die Angebotsmieten für die bindungsfreien neu gebauten Wohnungen liegen mit € 8,50/m² deutlich unter den Marktpreisen für Neubauten im Kreis Lippe.

Voraussetzung für die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum ist die Bereitstellung von bezahlbarem Bauland. So stellt der Gutachterausschuss des Kreises Lippe im Grundstücksmarktbericht 2021 fest, dass die Preissteigerungen für Baulandflächen im Geschosswohnungsbau und individuellen Wohnungsbau bis zu 9 Prozent in 2020 gegenüber dem Vorjahr gestiegen sind. Die höchsten Preise werden in Oerlinghausen und Lemgo, gefolgt von Bad Salzuflen, Detmold und Leopoldshöhe gesehen. Also fast ausschließlich in Teilmärkten, in denen die Wohnbau Lemgo eG tätig ist. Die Preisentwicklung kann folglich für die kommenden Jahre mit Sorge betrachtet werden. Insbesondere in den Wohnungsteilmärkten in der Nähe zu Bielefeld sehen wir einen erheblichen Aufwärtstrend der Immobilienpreise. Denn immer mehr Großstädter sehen ihre Stadt in Coronazeiten zunehmend kritisch und entdecken das Umland. In Zeiten des mobilen Arbeitens sind längere Arbeitswege kein entscheidendes Kriterium mehr zur Wahl des Wohnortes. Hier hat die Pandemie den Blick auf die Stadt verschoben. Welche Auswirkungen dies mittelfristig auf die Entwicklung der Innenstädte haben wird, werden die kommenden Monate und Jahre zeigen.

Wir danken unseren Mitgliedern für das entgegengebrachte Vertrauen. Wir hoffen, mit diesem Geschäftsbericht einen umfassenden und interessanten Über- und Ausblick der Tätigkeiten Ihrer Genossenschaft geben zu können.

Wohnbau Lemgo eG Der Vorstand

Thorsten Kleinebekel

Pel Bernd Dabrock



Fertigstellung im Herbst 2020: 21 Wohnungen im Augustenweg 4, 6 und 8

Gartenquartier Augustenweg steht kurz vor der Vollendung

In ruhiger und zentraler Lage sind 42 neue Wohnungen entstanden

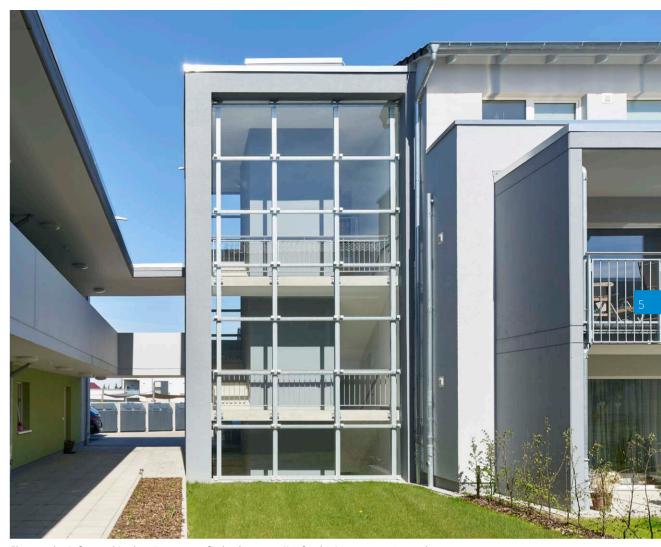
An die Tradition der historischen Gartenstädte knüpft die Wohnbau Lemgo mit ihrem Gartenquartier Augustenweg an: In grüner und dennoch zentraler Lage errichtet sie seit Mai 2019 im Südosten von Leopoldshöhe in zwei Bauabschnitten insgesamt 42 moderne Genossenschaftswohnungen in vier Gebäudekomplexen. Zum 1. September 2020 sind die ersten 21 Wohnungen am Augustenweg 4, 6 und 8 bezogen worden; zwei Monate später erfolgte der Bezug von sieben weiteren Wohnungen am Augustenweg 10. Der Abschluss des zweiten Bauabschnittes mit der Fertigstellung der beiden letzten Häuser am Augustenweg 12 und 14 mit jeweils sieben Wohnungen erfolgt über den Sommer 2021.

Mit ihrem Neubauprojekt spricht die Wohnbau ganz unterschiedliche Zielgruppen an. Denn das Wohnungsspektrum reicht von kleinen Apartments mit nur etwa 40 Quadratmetern Wohnfläche über klassische Grundrisse mit zwei oder drei Zimmern bis hin zu Maisonette-Wohnungen über zwei Etagen mit knapp 130 Quadratmetern.

Zudem bieten die Gebäude einen Mix aus frei finanzierten und öffentlich geförderten Wohnungen. Aufzüge, eine Multimediaversorgung über ein leistungsstarkes Glasfasernetz und E-Ladesäulen direkt vor der Haustür gehören zu den weiteren Vorteilen des neuen Wohngebietes unweit des Leopoldshöher Marktplatzes.

Bei der Gestaltung der Außenanlagen arbeitet die Wohnbau eng mit dem Naturschutzbund (NABU) Leopoldshöhe zusammen, der Empfehlungen für die Grünflächen, die Bepflanzungen und die Beleuchtung ausgesprochen hat. Zudem sind Nistmöglichkeiten für Mauersegler, Schwalben und Fledermäuse in die Fassaden der Gebäude integriert worden. Private Gartenparzellen für die Wohnungen im Erdgeschoss ermöglichen eine starke Identifikation.

Mehr Informationen finden Sie auf der Projektseite: www.gartenquartier-augustenweg.de



Ein zentraler Aufzug und Laubengänge sorgen für barrierearmen Komfort im Augustenweg 4, 6 und 8.



Moderne und hochwertige Ausstattungen sind Standard in den Neubauten der Genossenschaft.





Blick vom Spiegelberg in Richtung Gräferstraße

Optische Aufwertung für die Häuser am Spiegelberg

Gebäude erhielten einen neuen Anstrich

Am Spiegelberg in Lemgo hat die Wohnbau in der Zeit von 1951 bis 1953 eines ihrer ersten Wohngebiete errichtet. Bereits vor 20 Jahren sind die Genossenschaftshäuser am Spiegelberg, in der Gräferstraße und in der Helwingstraße umfassend mit Balkonen, Wärmedämmung und neuen Dächern modernisiert worden. Von März bis Juli 2020 hat die Wohnbau die zehn Gebäude erneut überarbeitet und mit einem neuen Anstrich versehen, da Algen die Fassade stark angegriffen hatten. Nun erstrahlt auch das im Jahr 2002 eröffnete Nachbarschaftszentrum Spiegelberg 43 in frischem Glanz. Neben dem Nachbarschaftszentrum profitierten 47 Wohnungen von den durchgeführten Arbeiten.



Investitionen für die Mitglieder



Neue Optik: Das Nachbarschaftszentrum Spiegelberg 43

Kerstin Jung

Monat für Monat verzeichnet die Genossenschaft mehrere tausend Zahlungsvorgänge auf den unterschiedlichen Konten. Mietzahlungen, Betriebskosten, Garagenmieten, Ausgangsrechnungen – im Team mit Jürgen Meier und Thomas Lindner behält Kerstin Jung all diese Kontobewegungen im Blick. Außerdem organisiert sie sämtliche Eingangsrechnungen der Handwerker, der Kommunen und der sonstigen Partner. Auch das Mitgliederwesen der Genossenschaft wird bei Bedarf unterstützt und die Kollegen/innen finden ein jederzeit offenes Ohr. Bereits seit 1988 ist Kerstin Jung Teil des Wohnbau-Teams.





Die Neubauten Brahmsstraße 7 und Schumannstraße 15 schließen den Quartiersumbau im Spätsommer 2021 ab.

Quartiersumbau im Musikerviertel ist fast abgeschlossen

Die beiden letzten Neubauten werden im Spätsommer fertig gestellt

Im Jahr 2013 hat die Wohnbau Lemgo mit dem Quartiersumbau im Lemgoer Musikerviertel begonnen: Seitdem hat sie die aus den 1950er Jahren stammende Siedlung durch eine Vielzahl von Neubau- und Modernisierungsmaßnahmen zu einem zukunftsfähigen Wohngebiet umgestaltet. Nach dem Neubau eines Apartmenthauses an der Haydnstraße und der Modernisierung von Altbauten an der Schumannstraße und Lortzingstraße sowie am Steinmüllerweg lag ab 2015 der Schwerpunkt auf der "Insel" zwischen Schumann-, Brahms- und Händelstraße. Zug um Zug hat die Genossenschaft hier sieben Bestandsgebäude mit insgesamt 84 nahezu baugleichen, nicht mehr zeitgemäßen Wohnungen durch sechs Neubauten mit 104 Wohnungen ersetzt, die unterschiedliche Größen und Grundrisse aufweisen.

Inzwischen sind vier der sechs neuen Häuser bereits bezogen worden. So erfolgte zuletzt im November 2020 der Erstbezug von 18 modernen Wohnungen an der Brahmsstraße 9, die barrierearm über einen zentralen Aufzug und Laubengänge erschlossen werden. Sie verfügen über zwei bzw. drei Zimmer und haben einen Balkon oder im Erdgeschoss eine Terrasse. Die Wohnflächen variieren zwischen 49 und 76 Quadratmetern.



Die Vogelperspektive bietet einen Blick auf die sechs neuen Gebäude auf der Insel zwischen Händel-, Brahms- und Schumannstraße.



Rückseite der Brahmsstraße 9



104 neue Genossenschaftswohnungen im Lemgoer Norden

Zum Abschluss des Quartiersumbaus errichtet die Wohnbau zwei Häuser unter den Adressen Schumannstraße 15 und der Brahmsstraße 7 mit insgesamt 34 Wohnungen. Auch sie werden barrierearm erschlossen, verfügen über zwei bzw. drei Zimmer, Balkon oder Terrasse und sind zwischen 54 und 88 Quadratmeter groß. Die Fertigstellung ist für den Spätsommer 2021 vorgesehen, die Nettokaltmieten liegen bei 8,50 € pro Monat und m². Anschließend wird die Gestaltung der Außenanlagen den Schlusspunkt hinter den Quartiersumbau setzen.





Die Mitglieder des Bewohnervereins Johanneshof Leopoldshöhe e.V. freuen sich auf den Baubeginn an der Herforder Straße.

Kooperationsvereinbarung regelt die Mitbestimmungsrechte

Künftige Johanneshof-Bewohner werden in Planungen einbezogen

Zur weiteren Planung und Realisierung des generationenübergreifenden Wohnprojektes Johanneshof in Leopoldshöhe haben Wolfgang Malkemper und Hermann Oortman als Vorstand des Bewohnervereins Johanneshof Leopoldshöhe e.V. und Wohnbau-Vorstand Thorsten Kleinebekel am 21. September 2020 eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Sie regelt die Mitbestimmungsrechte der künftigen Bewohner im weiteren Projektverlauf und legt ihr Mitspracherecht bei der Vermietung fest. Das Gemeinschaftswohnprojekt Johanneshof wird auf dem Grundstück der ehemaligen katholischen Johanneskirche an der Herforder Straße in Leopoldshöhe entstehen. Nach einem Entwurf des Detmolder Architekturbüros xtraplan wird die Wohnbau an diesem Standort 28 Wohnungen sowie Gemeinschaftsräume errichten. Martina Buhl begleitet als Projektmoderatorin den gesamten Planungsprozess. Die Baugenehmigung sollte in den Sommermonaten eingehen, die Ausführungsplanung wird parallel weiter vorangetrieben. Der Baubeginn ist für die zweite Jahreshälfte 2021 vorgesehen. Nach dem Pöstenhof in Lemgo, der im Sommer 2012 bezogen wurde, ist der Johanneshof das zweite Gemeinschaftswohnprojekt, das die Genossenschaft realisiert.



Visualisierung des Johanneshofes durch das Detmolder Büro xtraplan



Die Unterzeichnung des Kooperationsvertrages am 21. September 2020: Wolfgang Malkemper, Hermann Oortman und Thorsten Kleinebekel (von links)



Grabbestraße 34 a/b

Genossenschaft investiert auch 2020 umfassend in den Bestand

Häuser und Außenanlagen in Bad Salzuflen und Lemgo aufgewertet

Neben den Neubauprojekten im Lemgoer Musikerviertel und am Augustenweg in Leopoldshöhe und der Überarbeitung von zehn Gebäuden am Lemgoer Spiegelberg hat die Wohnbau im Jahr 2020 mit zahlreichen kleineren Maßnahmen ihre Genossenschaftshäuser in Bad Salzuflen und Lemgo aufgewertet.

Eine komplett neue Optik hat das Gebäude Storksbrede 39 – 43 in Bad Salzuflen-Schötmar bekommen: Die Fassade wurde in einem hellen Grundton gestrichen, der durch farbige Akzente aufgelockert wird. Ausgetauscht wurden zudem die Kelleraußentüren. Neu eingedeckt wurde das Dach des Hauses Kattenbrink 2/2a, das sich ebenfalls in Bad Salzuflen befindet. Im Rahmen dieser Maßnahme sind auch die alten Schornsteine sowie ein ehemals gewerblich genutzter Anbau zurückgebaut worden. Abschließend erhält die Fassade im Sommer 2021 einen neuen Anstrich. In dem Bad Salzufler Wohngebiet Dessauer Straße / Rotkehlchenweg hat die Wohnbau die Zuwegungen, Eingangsbereiche und Außenanlagen überarbeitet.

Eine Komplettmodernisierung hat den energetischen Standard des Gebäudes Grabbestraße 34 a/b im Lemgoer Stadtteil Brake bereits 2019 erheblich verbessert. Nach der Wärmedämmung hat das Haus einen attraktiven Anstrich in Dunkelrot und Hellgrau erhalten, Fenster und Balkone wurden erneuert und das Dach neu eingedeckt. Die Wärmeversorgung ist von Thermen auf eine Zentrale mit Solarthermie umgestellt worden, in die Fassade wurden Nisthöhlen für die zuvor bereits unter dem Dach heimischen Schwalben und Mauersegler integriert. Zum Abschluss der Arbeiten wurden im Jahr 2020 die Außenanlagen neu gestaltet und die Parkplätze neu angelegt. Durch Algenbefall waren die Häuser Zum Kleinen Siek 14 - 20 in Lemgo-Brake im Verlauf der Jahre unansehnlich geworden. Eine Paderborner Fachfirma hat sie im Auftrag der Wohnbau gründlich gereinigt. Mit einem neuen Anstrich sind die Gebäude an der Deppingstraße 1-7 in Lemgo optisch aufgewertet worden. Darüber hinaus wurden die Zuwegungen und Außenanlagen überarbeitet.



Blick auf die Gebäude Deppingstraße 2, 4 und 6



Das Haus Kattenbrink 2/2a während der Dacheindeckung



Storksbrede 39 – 43



Aufsichtsrat, Vorstand und Mitarbeiter der Genossenschaft bei ihrem Auftaktworkshop auf dem Weg zu einem neuen Leitbild

Genossenschaft schreibt Leitbild Wohnbau 2030 fest

Leitlinien definieren Selbstverständnis und Leistungen

Gemeinschaftlich haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der Aufsichtsrat und der Vorstand der Wohnbau Lemgo neue Leitlinien für die Genossenschaft entwickelt. Das Leitbild Wohnbau 2030 wurde im Februar 2020 festgeschrieben und ersetzt das bisherige seit dem Jahr 2005 bestehende Leitbild. In dem neuen Leitbild bekennt sich die Wohnbau zu ihrer gesellschaftlichen, ökologischen und regionalen Verantwortung. Sie verpflichtet sich, ihren Mitgliedern bedarfs- und generationengerechten Wohnraum zu fairen Bedingungen sowie einen kompetenten Service anzubieten. Zu ihren weiteren Leistungen gehören zeitgemäße Modernisierungen, die Umsetzung nachhaltiger Energiekonzepte und die Förderung stabiler Nachbarschaften. Intern verfolgt die Wohnbau eine gute und effiziente Zusammenarbeit und setzt dabei auf eine abteilungsübergreifende Teamarbeit. Um die hiesigen Arbeitsplätze zu sichern, arbeitet die Genossenschaft bevorzugt mit Bau- und Handwerksunternehmen aus der Region zusammen.



Das neu erarbeitete Leitbild der Genossenschaft ist nachzulesen unter www.wohnbau-lemgo.de/genossenschaft/leitbild.



Solaranlage auf dem Dach des Bürogebäudes

Wichtige Beiträge zum Klimaschutz

Wohnbau produziert eigenen grünen Strom

Mit ihrem Bürogebäude an der Pagenhelle in Lemgo leistet die Wohnbau Lemgo seit dem Sommer einen erheblichen Beitrag zum Klimaschutz: Am 15. Juni 2020 hat sie auf dem Dach eine Solaranlage in Betrieb genommen und produziert seitdem ihren eigenen grünen Strom. Die Anlage besteht aus 110 Modulen, die auf einer Fläche von knapp 180 Quadratmetern angebracht worden sind. Es ist zu erwarten, dass dadurch umweltfreundlich ein jährlicher Ertrag von etwa 34.000 kWh erzielt werden kann, der einen großen Teil des

Stromverbrauchs im Bürogebäude abdeckt und auch zum Aufladen der E-Autos im Fuhrpark genutzt wird. Eine Batterie speichert zudem die Energie, die außerhalb der Geschäftszeiten produziert wird. Überschüssige Energie wird ins Netz der Stadtwerke Lemgo eingespeist.

Drei Wallboxen hinter dem Wohnbau-Bürogebäude ermöglichen bereits seit Herbst 2019 das schnelle Laden der Elektro-Fahrzeuge. Um auch die Mitglieder der Genos-

senschaft in den Quartieren zu versorgen, wurden in Kooperation mit den Stadtwerken Lemgo bereits zwei Ladestationen im Lemgoer Musikerviertel in Betrieb genommen. Auch die Neubauten im Leopoldshöher Augustenweg werden mit Ladesäulen ausgestattet, hier sind die Stadtwerke Bad Salzuflen der Kooperationspartner. Die Säulen stehen exklusiv den Genossenschaftsmitgliedern zur Verfügung, die die anfallenden Kosten mit den jeweiligen Stadtwerken als Betreiber abrechnen. Für zahlreiche andere Standorte laufen aktuell Gespräche über eine zukünftige Versorgung.



Batterie und Wechselrichter im Keller des Bürogebäudes



Ladesäule im Lemgoer Musikerviertel



rungen und der Erstellung aller Ausgangsrechnungen ist insbesondere die interne Dienstleitung im technischen Bereich sein tägliches Brot. Server, Telefonanlage, die

können die Mitarbeiter/innen der Genossenschaft effektiv arbeiten. Thomas Lindner ist seit 1996 Teil der Wohnbau Lemgo eG.



Salze und Kurpark in direkter Nachbarschaft: Das Gebäude Wenkenstraße 33 in Bad Salzuflen

Wohnbau erwirbt Jugendstil-Haus

→ 16 Wohnungen sind neu im Bestand

Zum 1. Januar 2020 hat die Wohnbau Lemgo das Haus Wenkenstraße 33 in Bad Salzuflen von der Katholischen Kirchengemeinde Liebfrauen erworben. Das im Jahr 1905 im Jugendstil errichtete Gebäude unweit des Kurparks ist ursprünglich als Schwesternwohnheim genutzt worden und wurde später zu 16 Wohnungen mit rund 700 Quadratmetern Wohnfläche umgebaut. Das großzügige Grundstück im rückwärtigen Bereich grenzt direkt an die Salze. Die Mieterinnen und Mieter sind im Vorfeld von der Wohnbau zu einem Kaffeetrinken eingeladen worden und wurden dabei über den Eigentümerwechsel sowie den notwendigen Beitritt in die Genossenschaft informiert. In den vergangenen Monaten wurden bereits zwei Wohnungen nach dem Auszug der bisherigen Bewohner umfassend saniert und somit vor der Neuvermietung aufgewertet.



Rückseite des Gebäudes Wenkenstraße 33





Thorsten Kleinebekel verabschiedet Rolf Stock nach 26 Wohnbau-Jahren in den Ruhestand.

Johanna Daake und Martin Kienscherf

Personelle Veränderungen bei der Wohnbau

Langjährige Vorstandssekretärin Cornelia Clasen ist im Ruhestand

Im Jahr 2020 hat es bei der Wohnbau Lemgo einige personelle Veränderungen gegeben. Nach 40 Jahren bei der Genossenschaft ist Cornelia Clasen am 30. Juni in den Ruhestand gegangen. Im Jahr 1980 startete sie ihre Laufbahn bei der Wohnbau in der Finanzierungsabteilung und nahm danach Aufgaben in der Buchhaltung, im Mitgliederwesen und in der Wohnungsverwaltung wahr. 1984 übernahm sie das Vorstandssekretariat und war zudem für das Personalwesen zuständig. Außerdem hat sie sich um Versicherungen sowie um die Organisation von Vertreterwahlen und Vertreterversammlungen gekümmert. Den Großteil der Aufgaben hat Kim Luisa Schmidt übernommen,

aufgegeben.



Cornelia Clasen

ungen gekümmert. Den
iisa Schmidt übernommen,
die mit den Nachbarschaftszentren, Gästewohnungen und dem Angebot
Wohnen auf Zeit auch die
Sonderwohnformen der
Genossenschaft betreut.
Ihre bisherigen Aufgaben
in der Neuvermietung hat
Kim Luisa Schmidt hierfür

Nach 26 Jahren bei der Wohnbau ist zum Jahresende auch Rolf Stock in den Ruhestand verabschiedet worden. Als gelernter Sanitär- und Heizungsinstallateur war Rolf Stock jahrelang für viele Mitglieder DAS Service-Gesicht der Genossenschaft und erledigte unermüdlich kleine und größere Reparaturen. Als Nachfolger ist mittlerweile Martin Kienscherf für den mobilen Servicedienst zuständig. Der gebürtige Berliner war in der Hauptstadt bereits bei einer großen Wohnungsgesellschaft tätig.

Seit dem 1. Oktober verstärkt außerdem Johanna Daake das Team der Wohnbau Lemgo. Die Hauptaufgabe der Architektin, die zuvor bei der Stadt Oerlinghausen beschäftigt war, ist die Planung von Neubaumaßnahmen und Modernisierungen. Insbesondere der Neubau des Johanneshofes in Leopoldshöhe wird in den kommenden Monaten Schwerpunkt ihrer Tätigkeit sein.







Wohnbau Lemgo eG

Pagenhelle 13 32657 Lemgo

fon 05261 2599-0

mail info@wohnbau-lemgo.de web www.wohnbau-lemgo.de